Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29
und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller
für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 27. Krakau, Montag, den 7. September 1914. I Jahr.

Die österreich. Truppen sind aus Lemberg ausmarschiert.

(K. k. Koresp. Bur).

Wien, 7 September.

Amtlich wird gemeldet:

Am 3 September beschossen die Russen die Erdfortifikationen, die in einem weiten Gürtel um die Stadt Lemberg errichtet wurden. Unsere Truppen sind aber schon ausmarschiert. um die offene Stadt vor der Beschiessung zu bewahren u. weil auch andere operative Gründe dafür sprachen, Lemberg dem Feind ohne Kampf zu überlassen.

Die Bombardierung richtete sich nur auf die unverteidigten Positionen.

Nur vorübergehende Gebietsräumung.

Wien, 7 September.

Militärisch wird der Ausfall der ersten Kampfphase in Galizien dahin beurteilt, dass sie der vorausgesehenen grössten Wahrscheinlichkeit entspricht. Man hat im Zentrum zwar nicht die Schlacht, aber Zeit gewonnen, um die weiteren Operationen reifen zu lassen. Und wie in Ostpreussen, hat auch hier die Gebietsräumung nur eine vorübergehende und vorbereitende Bedeutung. Von der Bravour der Auffenbergschen Armee, die 20.000 Gefangene, 200 Geschütze, massenhaftes Kriegsmaterial, darunter die Feldkanzlei des neunzehnten russischen Korps mit wichtigen Geheimakten erbeutete, werden verschiedene Einzelheiten bekannt.

Die Gesamtkraft der aktiv beteiligten russischen Kräfte wird auf 900.000 Mann geschätzt.

Neuer Kampf der Armee des Gen. Dankl

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Die Armee des Gen, Dankl steht neuerdings in einem hartnäckigen Kampf.

Der Vertr. des Generalstabschef: Von Hoefer, Generalmajor.

Die geschwächte Offensivkraft der Russen.

Wien, 7 September.

In Ergänzung des offizielen Communiques, das einen klaren Ueberblick über die Lage auf dem galizischen Kriegsschaupatz gewährt. seien die enormen Schwierigkeiten hervorgehoben, die von der österreichisch-ungarischen Armee überwunden wurden oder noch zu überwinden sind. Die Armee Auffenbergs musste sich teils durch tiefen Sand, teils durch Moräste den Vormarsch gegen den numerisch stärkeren und in vorbereiteten Deckungen stehenden Feind erkämpfen, der, zurückgeworfen, immer neue frische Reservetruppen gegen die abstrapazierten österreichisch-ungarischen Truppen vorschob. Dennoch hielt die Armee Auffenbergs acht Tage durch, bis der Gegner, in beiden Flanken umfasst, radikal geschlagen und 15.000 Gefangene gemacht waren. Ebenso hiet die Lemberger Armee eine ganze Woche einer erdrückenden Uebermacht Stand und parierte mit Offensivstossen, die den Gegner wieder holt zurückwarfen, und ging dann in voller Ordnung auf die neu angewiesenen Positionen zurück. Auch hier hat der Feind mindestens an Offensivkraft sehr eingebüsst und sein Eindringen teuer erkauft.

Die Deutschen vor Paris.

Die französische Regierung über die Kriegslage.

Turin, 7 September.

Da der Kriegsminister Millerand nunmehr nach Bordeaux übergesiedelt ist. wurde Donnerstag nachts den Pariser Journalisten das tägliche offizielle Communique zum erstenmal von dem jetzt im Invalidenpalais einquartierten Pariser Militärgouvernement gegeben, und zwar üb... der frühere Minister Klotz, der die Uniform eines Reservemajors trägt, folgende magere Mitteilung: Armee von Paris: Seit gestern hat diese noch keinen Kontakt mit dem Feind gehabt, dessen Stellungen uns aus Compiegne und Senlis gemeldet wurden. Uebrigens haben wir alle nötigen Vorkehrungen angeordnet, um allenfalsige Angriffsbewegungen des Feindes zu verhindern. Unsere Massregeln zur Jagd auf deutsche Flieger, speziell das Kreuzen mit unseren schwerbewaffneten Aeroplanen in der Umgebung, haben die deutschen Flieger von einem weiteren Ueberfliegen von Paris abgehalten. Nordostarmee: Die Lage unserer vereinigten Kräfte ist im grossen und ganzen wie gestern unverändert.

Kanonendonner vor Paris.

Rotterdam, 7 September.

Wie aus London telegraphisch gemeldet wird, berichtet das „Daily Chronicle", dass in Paris der Kanonendonner schon hoerbar sei. Der Sohn des Souchefs des französischen Generalstabs de Castelnau ist gefallen.

Rom, 7 September.

Aus Paris wird telegraphiert, dass grosse Kämpfe in nächster Nähe stattfinden, da taeglich zahlreiche Verwundetentransporte die Hauptstadt passieren. Die meisten gehen nach Maintenon und Grenoble weiter.

Englische Trostworte für die Pariser.

Amsterdam, 7 September.

Der militärische Mitarbeiter des „Daily News" schreibt: Die Redensart: „Paris c'est la France" ist noch immer wahr, und wenn die Franzosen nur die Hilfe Russlands hätten, würde der Fall von Paris vielleicht entscheidend sein. Jetzt aber wird diese Tatsache weniger bedeutend sein, da England, bevor der Sieg erreicht ist, den Krieg nicht aufgeben wird.

Englands Entlarvung.

Berlin, 7. September.

Die „Nordd. Allg. Zgt." veröffentlicht den Inhalt des Schreibens des Reichskanzlers an die Vertreter der „United Press und Associated Press". In diesem Schreiben vom 2. d. M. aus dem Hauptquartier. wird vom Reichskanzler, in der Voraussetzung, dass Amerika den Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zarem kennt, konstatiert, dass man sich darüber, wie oft Deutschland den Engländern die Friedenshand bot, erst dann werde überzeugen können, wenn die diplomatischen Akten zur Einsicht vorliegen werden. Es wird sich dann zeigen, dass Grey bereits am 2. Aug. nachmittags, also bevor noch eine Verletzung der Neutralität Belgiens durch die Deutschen, den französischen Botschafter von der unbedingten Hilfeleistung seitens England versichert hat, falls die deutsche Flotte die französischen Küsten greifen sollte. Die englische Politik kennt keine moralischen Skrupeln Die englische Nation, die sich für den Beschützer der Freiheit und des Rechtes hielt, hat sich mit Russland, mit dem Vertreter des schreklichsten Despotismus, mit einem Lande verbunden, das keine Geistes- und keine Religionsfreiheit, ebenso keine persönliche Freiheit kennt und das Volk mit Füssen tritt. Des weiteren verweist der Kanzler auf die Methode des Kampfes, den die Engländer gegen die Deutschen führen und auf die Mobilisierung Japans gegen die weisse Rasse u. s. w. England hat, in dem es die telegraphische Verbindung Deutschlands mit der ganzen Welt abgeschnitten hat, die Lügenkampagne eröffnet. Um die Lügenhaftigkeit ein. englischer Mitteilungen zu zeigen, führt der Kanzler an, was in Wirklichkeit in Belgien gegenüber den Deutschen vorgeht.

Die Belagerung von Maubeuge.

Eroberung zweier Forts. — Die Stadt in Brand.

Berlin, 7. September.

(Wolff'sches Bur.).

Der grosse Generalstab gibt bekannt:

In Maubeuge sind zwei Forts und deren Zwischenstellungen gefallen. Das Feuer der Artillerie konnte gegen die Stadt gerichtet werden. Die Stadt brennt an verschiedenen Punkten.

Aus den Papieren, die in unsere Hände gefallen sind, geht hervor, dass der Feind von dem Angriff der Armeen Klucks und Buelows nördlich von der belg. Maas vollständig überrascht wurde. Noch am 17. August glaubte man, dass sich dort nur deutsche Kavallerie befindet. Die Kavallerie dieses Armeflügels unter Führung des Gen. Marwitz deckte also vorzüglich die Bewegungen der Armee.

Die Festung Maubeuge gehört zu den kleineren Grenzfestungen Frankreichs und hat 15.000 Einwohner. Sie ist strategisch deshalb wichtig, weil sie die Eisenbahn-Linie von le Cateau nach Charleroy beherrscht, die den deutschen Armeen für die Zufuhr der Kriegsmaterialien aus Deutschland nötig ist.

Hartwig über die Balkanpolitik Russlands.

Russland will Bulgarien vernichten.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Sofia, 7 September.

„Utro“ gibt einen Artikel des Führers der russischen Nationalisten Sawenko aus dem „Kijewlanin“ wieder. Der Artikel enthält Enthüllungen des verstorbenen Botschafters Hartwig über die Balkanpolitik Russlands.

Und zwar soll Hartwig gesagt haben: Die Freundschaft der russischen Gesellschaft gegenüber Bulgarien ist eine schädliche Sentimentalität. Ein starkes Bulgarien würde ein unversöhnlicher Feind Russlands sein und gewiss ein Bündnis mit Oesterreich.-Ungarn schliessen. Dagegen stehen die Interessen Russlands u. Serbiens nirgends im Gegensatze zu einander, und Serbien ist ein natürlicher Bundesgenosse Russlands, denn ein starkes Serbien würde ein unversöhnlicher Feind Österreichs sein. Sowie für Russland der Weg nach den Meerengen über die Trümmer Österreichs führt, so steht auch Österreich der grossserbischen Idee im Wege. Sawenko schliesst seine Enthüllungen damit, dass das Testament Hartwigs fortleben wird, weil es den Lebensinteresen Russlands entspricht.

„Utro“ fügt hinzu, dass man sich über diese Offenherzigkeit betreffs der gegenwärtigen Politik Russlands freuen müsse. Sollte dies Bulgarien nicht anerkennen, dann würde es der russischen Politik zum Opfer fallen.

Wie denkt Deutschland über unsere Armee.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“ Berlin, 7. September.

Die Tagesblätter heben die tapferen, bewunderungswürdigen Taten der österr.-ungar. Armee in dem zehntägigen Kampfe rühmend hervor und beurteilen die jetzt gebrachte Nachricht von der Räumung Lembergs vollkommen ruhig, als ein Faktum, das in der Kalkulation des österr.-ungar. Generalstabes enthalten war, wobei sie zugeben, dass sich diese Räumung ohne jedweden Kampf vollzogen hat. Das sei ein neuerlicher Beweis, dass man von irgend einer militärischen Überraschung nicht reden könne.

Die Tripelentente über den Frieden.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“ Paris, 7 September.

(Via Rom). Die Agentur Havas meldet aus London: Der Staatssekretär Sir Grey und die Botschafter Frankreichs u. Russlands haben heute vormittags im Ministerium des Auessern folgende Erklärung unterfertigt:

Die Regierungen Grossbritaniens und Russlands verpflichten sich gegenseitig während des gegenwärtigen Krieges keinen separaten Frieden zu schliessen. Die drei Regierungen haben sich geeinigt, dass bei den künftigen Friedensverhandlungen kein dem Dreiverband angehörender Staat Friedensbedingungen stellen wird, ohne sich mit den beiden anderen zu verständigen.

Der siegreiche Zug der Deutschen in Frankreich.

Berlin, 7. September.

(Wolff'sches Bur.)

Der grosse Generalstab macht kund:

Kaiser Wilhelm war gestern bei den Angriffen auf die Fortifikationen von Nancy anwesend.

Krönung des Papstes.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Gestern fand in der sixtinischen Kapelle die feierliche Krönung des Papstes Benedikt XV. statt. An dem Akte nahmen die Diplomaten, der Grossmeister des Malteser-und des hl. Grab-Ordens, römische Patrizier, Delegierte verschiedener Diezösen, die Brüder u. Schwestern des Papstes teil.

Japanische Truppen nach Europa unterwegs?

Rom, 7 September.

Dem „Giornale d'Italia“ wird aus Paris gemeldet, dass japanische Truppentransporte nach Europa begonnen hätten. (Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. D. Red.)

Kopenhagen, 7 September.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Laut eingegangenen Nachrichten verneint der japanische Botschafter in Stockholm kategorisch die Nachrichten von einer etwaigen beabsichtigten Beteiligung japanischer Truppen an dem europäischen Konflikt.

Ein billiger Sieg.

London, 7. September.

(Via Berlin. Reuters Bur.) Das Pressbureau der Admiralität berichtet:

Die deutsche Eskader aus 2 Kreuzern und 4. Torpedobooten bestehend, hat in der Nordsee 15 englische Fischerboote mit Fischen beladen festgenommen Die Fischer und die Seeleute wurden als Gefangene nach Wilhelmshafen gebracht.

Türkei - Griechenland.

Wien, 7. Sept.

Die Südslavische Korrespondenz berichtet, ihr Korrespondent in Kontantinopel habe vom Grossvezier die Erklärung erhalten, es sei unwahr, dass sich die Beziehungen der Türken zu Griechenland verschärft hätten. Die Verhandlungen werden weiter gepflogen. Es ist unwahr, dass die Türkei gegen Griechenland rüstet. Die Rüstungen der Türkei haben nur den Schutz der eigenen Neutralität zum Zweck.

Die deutsche Kaiserin in Danzig.

Berlin, 7 September.

Das Wolff-Bureau meldet: Kaiserin Auguste Viktoria ist heute vormittags nach Danzig abgereist.

Die englischen Arbeiter für den Krieg.

Kopenhagen, 7 September.

„Berlingske Tidente“ meldet aus London: Das parlamentarische Komitee der Trades Unions billigt in einem Manifest die Teilnahme der Arbeiterpartei an dem Kriege. Wenn der Freiwilligenstrom die Probe nicht bestehe, sei die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht unvermeidlich. Seit Beginn des Krieges meldeten sich 260.000 Mann zu den Fahnen. In den letzten Tagen sei der Zufluss gewachsen.

Verantwortlicher Redakteur: Zygmunt Rosner. Verlag der „Korrespondenz“ Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda“, Krakau, Stolarska 6.